

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 7-8

Artikel: Feldzug im Sinai
Autor: Lenzin, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

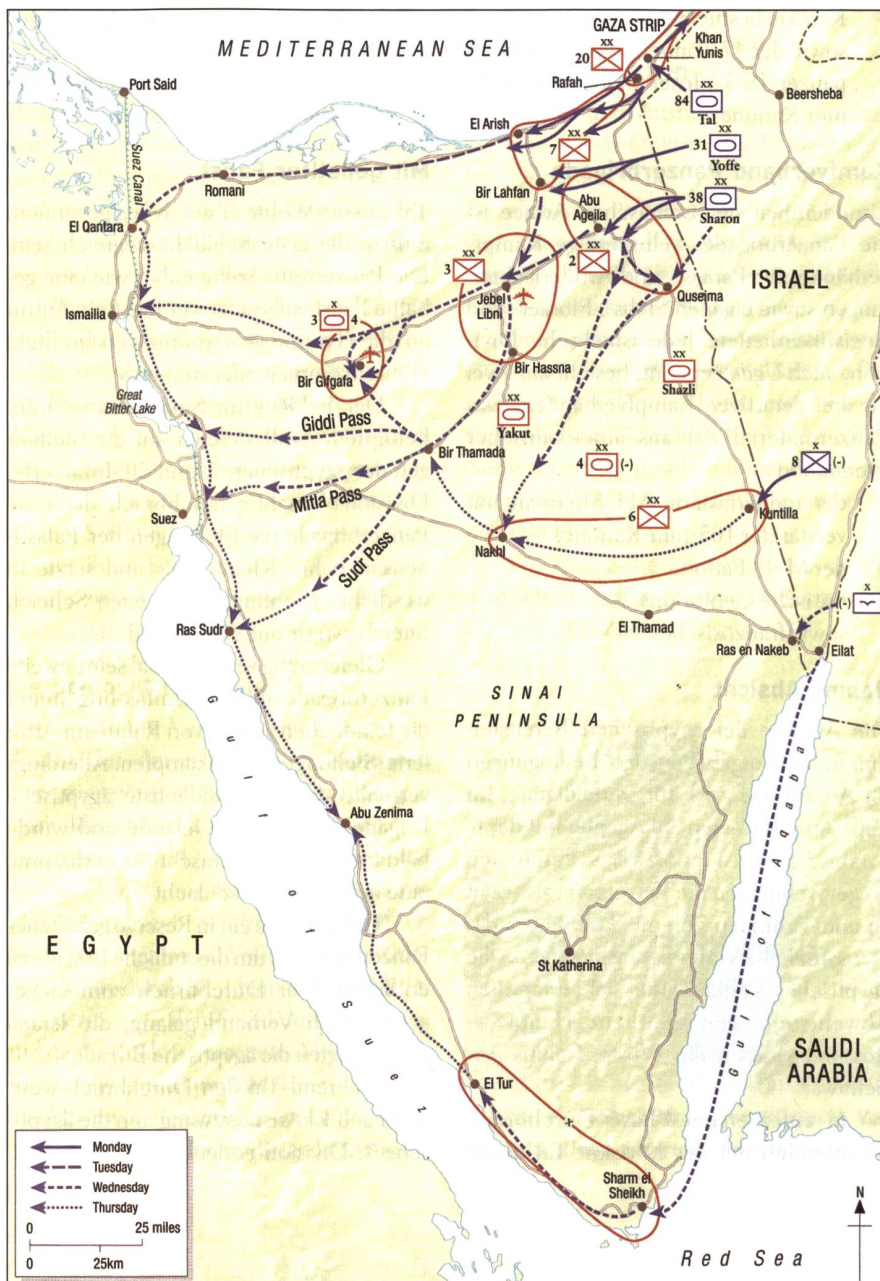
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feldzug im Sinai

1967. Die arabischen Staaten erhöhten den Druck auf Israel. Ägyptens Präsident Gamal Abd el-Nasser forderte den unverzüglichen Abzug der UNO-Kräfte aus dem Gaza-Streifen und sperrte den Golf von Akaba, die wichtigste Versorgungsader Israels. Einheiten der ägyptischen Armee passierten den Suezkanal und bezogen Stellungen im Sinai. Jordanien und Syrien verschoben Infanterie und Panzer an die israelische Grenze.

Unser Panzerexperte Hptm Marc Lenzin, ex-Nof Pz Bat 3, zum Sechs-Tage-Krieg 1967 – Teil 1



Es drohte die Vernichtung Israels, wenn sich die umliegenden Staaten zu einem Kriegsbündnis zusammenschliessen und gleichzeitig den noch jungen Staat angreifen würden. Weder von den USA noch den Vereinten Nationen war Hilfe zu erwarten, die Strasse von Tiran zu deblockieren. Stimmen wurden laut, dass Israel den Alleingang wagen müsse.

Legende Moshe Dayan

In der israelischen Bevölkerung wuchs Angst und Unruhe. Der Druck auf Premier Levi Eschkol stieg. Die Nation forderte einen starken Befehlshaber. Jemanden, den sie kannten und vertrauten. Eschkol ernannte Ende Mai 1967 Moshe Dayan zum Verteidigungsminister. Schon während der Suez-Krise 1956 geehrt als erfolgreicher Befehlshaber, galt er längst als Legende.

Die politischen Bemühungen zur Entschärfung des Konfliktes scheiterten. Dayan entschloss sich zum Präventivschlag. In Erwartung einer sofortigen Reaktion Syriens, Jordaniens und möglicherweise auch Libanons, war seine Absicht, die Ägypter mit aller Kraft anzugreifen und zurückzuschlagen.

Da israelisches Territorium für bewegliche Kriegsführung begrenzt ist, sollte ein Ausfall in den Sinai stattfinden. Um Überlegenheit am Boden zu erringen, strebte Dayan die Beherrschung des Luftraumes an.

Der Luftschlag

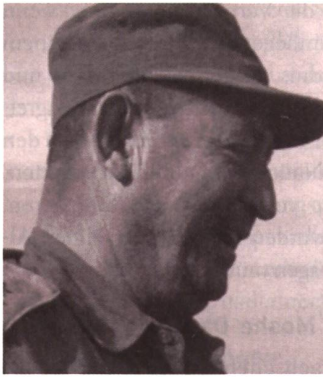
5. Juni 1967, 07.45 Uhr. Dayan löste die Operation «FOCUS» aus. Israelische Mirage 111C und Fouga Magister überraschten die arabischen Truppen und bombardierten Flugplätze, Flugabwehrstellungen und Radaranlagen gleichzeitig in Ägypten, Syrien und Jordanien.

Bis zum späten Abend vernichteten die Israelis die Mehrheit der arabischen Luftwaffe, vornehmlich MiG-Kampfflugzeuge aus sowjetischer Produktion. Maschinen, die zu den modernsten der Welt gehörten, lagen als brennende Wracks am Boden.

Nasser tobt

Nasser tobte und befahl seinem Kommandeur der Sinai Front, General Abd el Murtagi, die Verschiebung von weiteren Divisionen an die israelisch-ägyptische Front:

Feldzug im Sinai, 5.–10. Juni 1967, Israel Blau, Ägypten Rot.



Avraham Yoffe (1913–1983).



Israel Tal (1924–2010).



Ariel Sharon (1928–2014).



Moshe Dayan (1915–1981).

Archivbilder

- Die 2. Infanterie-Division in den Raum Abu Ageila,
- die 3. Infanterie-Division in den Abschnitt Jebel Libni,
- die 4. Panzer-Division zwischen Bir Gifafa und Bir Thamada
- und die 6. Infanterie-Division zwischen Nakhl und El Kuntilla.
- Bereits stationiert waren die 20. Infanterie-Division der Palästinensischen Befreiungsarmee im Gazastreifen
- und die 7. Infanterie-Division zwischen Rafah und El Arish.

Rabin setzt drei Divisionen ein

Für die Offensive im Sinai setzte der israelische Generalstabschef Rabin drei Divisionen in Marsch.

- Die 84. Division kommandierte Israel Tal, bekannt als Begründer der israelischen Panzerkriegsdoktrin.
- Avraham Yoffe, aus der Reserve reaktiviert, übernahm das Kommando der 31. Division.
- Den Befehl über die 38. Division führte Ariel Sharon, kriegserfahren von 1948/49 und vom Suezkrieg von 1956 (Landung auf dem Mitlapass).

Sinai = riesiger Sandkasten

Die Sinai-Halbinsel sollte also die Entscheidung bringen. Eine aus Sandmeeren, Dünen und unfruchtbaren Gebirgsketten bestehende Einöde. Bereits 1956 tobte hier ein Krieg um die Vorherrschaft am Suezkanal. Jetzt sollte es zu einem noch heftigeren Zusammenstoss zwischen den Streitkräften des Zionismus und denen des arabischen Nationalismus kommen.

Die ägyptische Armee galt, nach der US-Armee, als bestgerüstete der Welt. Jede Division bestand aus drei Infanterie-

einem Artillerie- und einem Panzer-Regiment. Die zur damaligen Zeit stärksten Kampfpanzer aus sowjetischer Produktion formierten die ägyptischen Verbände:

- mittelschwere Panzer T-54/55, wenig und mit leistungsfähiger 100-mm-Kanone bestückt
- sowie der 47 Tonnen schwere Kampfpanzer JS-3 «Josef Stalin» mit 122-mm-Kanone.

Kampfverband Panzerbrigade

Grundeinheit der israelischen Armee ist die Panzerbrigade. Selbständige Kampfverbände mit Panzer- und Artillerieabteilungen sowie eigenen Stabs-, Pionier- und Logistikeinheiten. Jede israelische Division, auch *Ugda* genannt, besteht aus zwei bis drei derartigen Kampfverbänden. Das Panzermaterial war aus amerikanischer Produktion

- der modernisierte M4 Sherman mit verstärkter 105-mm-Kanone,
- der M-48 Patton,
- britische Centurions
- sowie französische AMX-13.

Rabins Absicht

Die Analyse der ägyptischen Bereitstellungsräume ergab günstige Bedingungen für Angriff wie auch für Verteidigung. Im Falle Angriff stossen die Ägypter mit der 6. Infanterie-Division ostwärts durch den Negev, schneiden die Versorgung aus Eilat ab und verbinden sich mit Truppen Jordaniens. Im Falle Verteidigung blockieren die ägyptischen Verbände mit tief gestaffelten Abwehrstellungen sämtliche Hauptvorstosslinien durch die Wüste. Rabins Absicht war

- in einer ersten Phase Durchbruch nördlich mit der Division Tal durch

die ägyptischen Verteidigungslinien im Gazastreifen und südlich mit der Division Yoffe bei Rafah und El Arish.

- In einer zweiten Phase Vorstoss mit der Division Sharon bis zu den Gebirgszügen östlich des Suezkanals, um Rückzugswege der ägyptischen Armee abzuriegeln.
- In einer dritten Phase die Vernichtung der ägyptischen Streitkräfte.

Mit geballter Faust

Tal wusste: Wollte er den Krieg gewinnen, musste die erste Schlacht siegreich sein. Die Panzerwaffe sollte daher wie eine geballte Faust eingesetzt werden. Sein Aufruf an die Truppe war unmissverständlich: «Durchkommen oder sterben.»

Der Feldzug im Sinai begann unter heftigstem Artilleriefeuer auf die Stellungen der ägyptischen 7. und 20. Infanterie-Division. Wuchtig durchbrach die erste Panzerbrigade die Stellungen der Palästinenser, nahm Khan Yunis und setzte in westlicher Richtung weiter nach Scheich Suefab, wo sie auf Widerstand stiess.

Gleichzeitig verschob Tal seine zweite Panzerbrigade mittels Umfassung hinter die feindlichen Linien von Rafah um Artillerie-Stellungen zu bekämpfen. Allerdings verfehlte diese die südlichste ägyptische Brigade wegen dem Gelände und wurde bald im Rücken überrascht. Es entbrannte eine heftige Panzerschlacht.

Tal beorderte ein in Reserve gehaltenes Panzerbataillon, um die südliche Brigade zu entlasten. Der Durchbruch zum eingeschlossenen Verband gelang, die Israeli überwältigten die ägyptische Brigade.

Während Tal den Durchbruch westlich nach El Arish erzwang, um die ägyptische 7. Division endgültig auszuschalten,

setzte sich die 31. Division von General Yoffe in Marsch in Richtung Bir Lahfan. Ihr Auftrag lautete, die Achse nördlich Abu Ageila - Jebel Libni abzuriegeln, um zu verhindern, dass Teile aus der südlich gelegenen ägyptischen 3. Division ihre Truppen in El Arish verstärkten.

Ägyptens Sperrriegel

Tatsächlich setzte sich ein ägyptisches Panzerbataillon in Richtung El Arish ab und wurde im Sperrriegel von Yoffes Brigade in heftige Kämpfe verwickelt. Am nächsten Morgen gelang der Division Tal die Einnahme von El Arish. Teile seiner Division vereinigten sich in Jebel Libni mit den Truppen Yoffes. Das Zwischenziel, der Durchbruch einer Verteidigungslinie, war erreicht.

Der Durchbruch und die Einnahme der zweiten Verteidigungslinie fielen Sharons 38. Division zu: Abu Ageila. Besetzt durch die ägyptische 2. Infanterie-Division, blockierte diese die Hauptvorstosslinie in den Sinai und bestand aus einer Verteidigungsstellung mit tief gestaffelten Gräben, zahlreichen Minenfeldern, Panzerabwehrgeschützen und Artillerie. An den Flanken lagen schwere Panzerverbände.

Sharon legte seinen Kampfplan nur wenige Tage vor dem Angriff vor. Heftiges Artilleriefeuer leitete den Angriff ein, und die Panzer-Brigaden brachen mit voller Wucht durch die ägyptischen Stellungen. Die Ägypter wehrten sich verbissen. Sie liessen die israelischen Truppen bis kurz vor ihre Stellungen vordringen und eröffneten aus ihren Panzern, teilweise eingegraben bis zum Turm, aus nächster Nähe das Feuer. Mit wenig Erfolg.

Die Schlacht um Mitla

Die ägyptische Verteidigung unterlag der Wucht der durchstossenden, schweren Centurion-Panzer. Keine 24 Stunden später meldete Sharon die Einnahme der Festung und den Durchbruch durch die zweite Verteidigungslinie. Rabin legte die nächste Phase fest: Tal sollte nördlich durch Bir Gifgafa und Yoffe auf einer südlichen Route durch Bir Thamada zum Mitla-Pass vorstossen, den Feind dort einkesseln und deren Rückzug vereiteln. Mitla war das Schlüsselgelände zum Suezkanal.

Mit zwei Panzerbataillonen in Front stiess Yoffes erste Panzer-Brigade Richtung

Mitla vor. Er wurde bald unter schwerster Feuer genommen und zog die zweite Panzerbrigade rasch nach.

Es entbrannte die Schlacht um den Mitla Pass. Die ägyptischen Verbände strömten in das Tal und mussten verzweifelt feststellen, dass der Ausgang abgeriegelt und zur tödlichen Falle wurde.

Gleichzeitig liess Tal zwei Panzer-Bataillone vor Bir Gifgafa Stellung beziehen, um die Strasse nördlich vom Mitla Pass von Bir Thamada nach Ismailia zu blockieren. Jeder Fluchtweg war nun abgeriegelt.

Rabin setzte die verbleibenden Verbände im Sinai zum finalen Stoss an. Panikartig ergriffen die ägyptischen Soldaten die Flucht und setzten Richtung Kanal ab. Am 8. Juni erreichten die Spitzenverbände der Israeli den Kanal von Suez. Die Schlacht war geschlagen – ein Triumph im Zeichen des Davidsterns.

Klassische Doktrin

Kampfdiee und Ausführung entsprachen der klassischen Doktrin des Panzerkampfes: Durchbruch der Verteidigungslinien, Durchstossen in die Tiefe, Einkreisung und Vernichtung. Das konsequente Führen der Offiziere von vorne beeinflusste entscheidend das Gefecht.

Israelische Panzerkommandanten führten oftmals, selbst unter heftigstem Beschuss, mit offenem Turm, um bessere Sicht über das Gefechtsfeld zu haben. Dadurch stieg die Ausfallquote der Kommandanten im Vergleich zu den Gesamtverlusten erheblich.


Wo israelische Spitzenpanzer in Minenfeldern liegen blieben, bahnten die

nächsten Fahrzeuge ohne Zeitverluste neue Wege. Die Säuberung feindlicher Stellungen erfolgte später.

Entscheidend war die rasche Besitznahme der Verkehrsknotenpunkte und Schlüsselgelände um Kontrolle über den Raum zu gewinnen. Die Waffenwirkung des Panzermaterials ist unterschiedlich zu beurteilen:

- Der französische Leichtpanzer AMX-13 mit 75-mm-Kanone unterlag den russischen Kampfpanzern. Dieses Ungenügen war den Israeli bekannt, daher bekämpfte der AMX primär infanteristische Ziele.
- Der M4 Sherman bewährte sich wegen seiner Beweglichkeit in beinahe unpassierbarem Gelände.
- Der mittelschwere M-48 Patton zeigte sich dem T54/55 in Panzerung und Wirkung der Kanone überlegen. Auch aus flachem Auftreffwinkel bohrten sich die Panzerkerngeschosse durch den Stahl.
- Der schwere Centurion erwarb sich einen ausgezeichneten Ruf. Die zusätzlichen 20 Tonnen Stahl wurden geschätzt, wie auch die Kanone, die sich durch Präzision und Reichweite auszeichnete.

Lehrstück für modernen Krieg

Präzision, Geschwindigkeit und aggressives Führungsverhalten, kombiniert mit dem Verbund aller Waffenmittel, waren die ausschlaggebenden Faktoren für den Erfolg der Israeli. Heute noch gilt der Feldzug im Sinai als Lehrstück moderner Kriegsführung. 



Panzer M4 «Sherman», modifizierte Version mit 105-mm-Kanone, 14. Panzer-Brigade (Ugda Sharon), Verschiebung Richtung Abu Ageila, 5. Juni 1967.